

den Gemeinden

il

g Tagesstrukturen

August bestehende Angebot eiteren Tagesstrukturen tergeführt, das heisst mit agstisch am Dienstag und ag sowie der Nachmittags- g am Dienstag von 13.25 Uhr.

Welche ab dem 2. Semes- b den Sportferien vom An- enfalls Gebrauch machen haben die Möglichkeit, ihr ihre Kinder bis spätestens g, 13. Dezember anzumel- lere Informationen und n sind auf der Website der : Bettwil www.bettwil.ch

ür mindestens fünf Kinder esse für einen zusätzlichen ch am Montag bzw. an ätzlichen Nachmittagsbem Montag und Donnerstag önte dieses ab den Sport- ätzlich angeboten werden. Durchführung würde so öglich informiert werden.

ubewilligungen

haft: Immovesta AG, Zür- e 27, Muri.
: Neubau 3 Mehrfamilien- tstellhalle, Projektände- aden und Dachaufbauten. Parzellen Nrn. 508, 509, 510, 2649, 2650, 2651, Zür- e 27, 29, 31.

haft: Fischer Marcel, Wild- e 43, Muri.
: Wohnraumerweiterung. Parzellen Nr. 2931, Gebä- u 9, Mythenstrasse 4, Muri.

haft: Bilotta-Fulco Sandra ndomenico, Schweielerstras- : Sitzplatzüberdachung mit allarmmarkisen. Parzellen Nr. 1597, Gebä- u 1, Schweielerstrasse 4.

haft: Kreisspital für das pitalstrasse 14, Muri.
: Leuchtreklame auf dem

Parzellen Nr. 1931, Gebä- u 18, Spitalstrasse 144.

haft: Wipf Manuel und Mi- strasse 14, Muri.
: Neue Wärmepumpe (gestellt). Parzellen Nr. 2578, Gebä- u, Talstrasse 14.

gemeindeversammlung

Einwohnergemeindever- in der Gemeinde haben 2728 Stimmberechtigten nommen. Das Beschluss- g bei 546 Stimmen. Sämt- lüsse sind gemäss den des Gemeinderats positiv rden. Sie erreichten jedoch hussquorum nicht und n somit dem fakultativen m.

te Beschlüsse: 1. Protokoll eindeversammlung vom 6. emeindeverband Bevölker- z und Zivilschutz Freim- ung zur Fusion. 3. Be-

Vom Schweinehirten bis hin zum Politiker

Eröffnung Provenzalische Krippe im Museum Kloster Muri

Am vergangenen Samstag- nachmittag wurde Murikultur von einem regelrechten Besucheransturm überrascht. Alle wollten wissen, welche «Santons» weshalb an welchem Ort platziert werden. Die erste Ausstellung zum Thema «Wunderbare Weihnachtsbräuche aus aller Welt» trifft voll ins Schwarze.

Hannah Dobbertin

Der Keller im Museum Kloster Muri duftet nach provenzalischen Kräutern. Grund dafür ist die Krippe, die auf dem gut fünf Meter langen Tisch in der Mitte des Raumes platziert ist. Zwischen trockenen Felsen, Weinbergen und einem Fluss tummeln sich fast 80 Krippenfiguren – «Santons», wie sie in Südfrankreich genannt werden.

Am 24. November konnte man Rudolf Velhagen zuschauen, wie er die Figuren in der Miniaturlandschaft positioniert hat. Sie ist Teil der neuen Themenreihe «Wunderbare Weihnachtsbräuche aus aller Welt», die nun über mehrere Jahre im Museum Kloster Muri stattfinden soll. Velhagen ist Leiter der Historischen Sammlung des Museums Aargau. Er unterrichtete 1998 bis 2000 im Auftrag der École du Louvre, Paris, Kunstgeschichte in Marseille und verliebte sich während dieser Zeit in die Santons, die bunt bemalten Tonfiguren, die traditionell in Südfrankreich die Krippen bilden. Bei Velhagens häufigen Besuchen in der Werkstatt von Marcel Carbonet, berühmtem Santonnier, stellte er sich die Krippe zusammen, die nun im Äbtekeller des Klosters Muri steht.

Regeln für die Figurinen

Nach einer kurzen Einführung von Velhagen, Heidi Holdener und Anton Schmid und einer musikalischen Begleitung von Renato Bizzotto und Matthias Rácz begibt sich die Besuchergruppe vom Café in den Keller.



Rudolf Velhagen zeigt den Zuschauern seine beeindruckende provenzalische Krippe.

hdo

Weil die Neugierigen so zahlreich erschienen sind, muss oder darf die Hälfte von ihnen sich zuerst am provenzalischen Apéro bedienen, bevor sie die Ausstellung bestaunen dürfen.

Bald wird klar, dass die Krippenfiguren nicht nach Bauchgefühl aufgestellt worden sind. Es gibt viele Regeln, an die man sich hier halten muss. Die drei Könige befinden sich zum Beispiel am weitesten weg von der Krippe. Erst am 6. Januar werden sie umgestellt.

Doch nicht nur biblische Figuren haben in provenzalischen Krippen ihren Platz. Ein tauber Laternenmann, ein Schweinehirt, Tänzerinnen, eine geschwätzige «Poissonière». Neben den alltäglichen Volksfiguren finden sich aber auch einige kulturelle Schätze. Die Mühle und die Ziege aus der berühmten Novelle «La Chèvre de monsieur Seguin» von Alphonse Daudet schmücken die Felsen. Mireille aus dem Versepos «Mireïo» von Frédéric Mistral ist mit-

samt Liebhaber dabei. Sogar eine politische Nachricht kann, je nach Besitzer der provenzalischen Krippe, versteckt werden. Félibre, eine Symbolfigur des «Félibrige», eines Vereins, der die provenzalische Sprache und Literatur verteidigt, hat Velhagen so aufgestellt, dass er von der Brücke ins Wasser schaut.

Krippe als Zwiebel

Velhagen ermuntert die Besucher, die Krippe «wie eine Zwiebel» zu betrachten. Neben der Ästhetik der Figuren gäbe es einerseits die Bedeutungen ihrer Positionierung, aber auch zahlreiche Kleinigkeiten, die auf den ersten Blick oft leicht übersehen werden.

Echte Lavendelsträucher und weitere Kräuter schmücken die Krippe, um ihr den Duft Südfrankreichs zu verleihen. Anton Schmid, Mitglied der Kommission des Museums Kloster Muri, hat die Modelllandschaft mit Jakob Strebel, Medienbe-

auftragtem der Museumskommission, aufgebaut. Dafür hat Schmid sogar echte Weinberge abgemessen, um möglichst wahrheitsgetreu zu bleiben. Der Jordan aus Giessharz glitzert in aller Pracht und die Papierberge sehen zum Anfassen echt aus.

Hürzeler bringt das Christkind

Die Heilige Familie fehlt noch. Am 15. Dezember wird Landammann Alex Hürzeler das Christkind in die Krippe legen – wieder begleitet von traditionellen kulinarischen Köstlichkeiten und umrahmt von einer französischen Lesung aus einem Werk von Alphonse Daudet.

Auf Deutsch kann die gleiche Lesung am 8. Dezember genossen werden. Zwei ganze Monate lang wird die Krippe Besucher von überall und von jeder Altersgruppe anlocken, bis sie nach provenzalischer Art mit dem Backen von Crêpes zu Maria Lichtmesse verabschiedet wird.

Neue gesunde Kost in der Spitalküche Muri

Spital Muri bietet als eines der ersten Schweizer Krankenhäuser «Low FODMAP» als Kostform an

Verdauungsbeschwerden sind weit verbreitet. Hinweise deuten darauf hin, dass bestimmte Zuckerarten in der Nahrung dafür verantwortlich sind. Die Ernährung nach dem sogenannten «Low FODMAP» Prinzip könnte insbesondere beim Reizdarmsyndrom für Linderung sorgen.

Schätzungen gehen davon aus, dass rund 15 Prozent der Schweizer Bevölkerung an einem Reizdarmsyndrom leidet. Dieses äussert sich häufig mit Bauchschmerzen oder Unwohlsein und Veränderungen der Stuhlgewohnheiten. Oftmals beeinträchtigt der Reizdarm die Lebensqualität der betroffenen Menschen massiv. An ein gemütliches Abendessen in einem Restaurant ist meist kaum zu denken.

die vom Dünndarm nur mangelhaft verarbeitet werden und folglich zu Verdauungsbeschwerden wie Durchfall, Blähungen, Bauchschmerzen und Reizdarm führen können. Das Wort leitet sich aus dem Englischsprachigen ab und setzt sich zusammen aus den Begriffen «Fermentierbare Oligosaccharide, Disaccharide, Monosaccharide und (and) Polyole». Saccarid meint dabei den Zucker, der Grundbestandteil dieser Stoffe ist.

«FODMAP» können vom Dünndarm nicht verdaut werden und erreichen daher unverändert den Dickdarm. Während des Gärprozesses, der sogenannten Fermentation, zersetzen die Bakterien der Dickdarmflora die Nahrung in ihre Einzelbestandteile. Durch die Fermentation werden aus den aus ihnen dann unter anderem Elektrolyte (Nährsalze) und Wasser zurückgewonnen und Gase wie Methan, Kohlenstoffdioxid und Wasserstoff entstehen. Sie sind natürlicher-



«Low FODMAP»-Kost unterscheidet sich nicht von herkömmlichen Menüs.

pd

änderten Darmbewegungsaktivität. Für Menschen mit einem Reizdarm ist das auswärtige Essen häufig sehr unangenehm, da nicht abschätzbar

chen Start der Kost ist Markus Weis- haupt, Leitung Gastronomie: «Wir haben sogar regionale Lieferanten gefunden, die speziell für unser Spital